

# *waff-Ausblick auf das Jahr 2012*

*Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Zielgruppen,  
geplante Maßnahmen und erwartete Wirkungen:  
Befunde und Prognosen*

*Stefanie Gude  
Michaela Prammer-Waldhör  
Karin Städtner  
Paul Timar  
Michael Wagner-Pinter*

## Bericht

**Synthesis** Forschung  
Mariahilfer Straße 105  
A-1060 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32  
E-Mail [office@synthesis.co.at](mailto:office@synthesis.co.at)  
<http://www.synthesis.co.at>

# *waff-Ausblick auf das Jahr 2012*

*Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Zielgruppen,  
geplante Maßnahmen und erwartete Wirkungen:  
Befunde und Prognosen*

Der waff plant und gestaltet sein Portfolio von Maßnahmen und Programmen in Hinblick auf die spezifischen Herausforderungen seiner Zielgruppen. Deshalb stellt der waff eine Analyse der Arbeitsmarktpositionierung der im Zentrum stehenden Zielgruppen an den Anfang seines jährlichen Planungszyklus. Dies eröffnet die Möglichkeit, den Umfang und die Zusammensetzung der Zielgruppen den im Budgetierungsprozess geplanten Maßnahmeneintritten gegenüberzustellen.

Darüber hinaus bezieht der waff die erwartete Wirkung der von ihm geplanten Maßnahmen in seine Überlegungen mit ein. In diesem Sinn deckt die (in revisionsfähigen Varianten erstellte) Planung des waff den gesamten Zyklus von Input (Ressourcen), Output (Leistungen), Outcome (Ergebnisse) und Impact (Wirkungen und Inklusion) ab.

Die folgende Unterlage fasst die Ergebnisse dieses Planungsvorganges zusammen. Die Erstellung des Berichts ist vonseiten des waff durch Herrn Mag. Stephan Lengauer, Dr. Peter Pelizon und Dr. Ernst Zeiner betreut worden.

Für die Synthesis Forschung:  
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter

Wien, Oktober 2011

<b>1</b>		
	<i>Die Zielgruppen des waff:</i>	
	<i>Analyse und Prognose des Arbeitsmarktverhaltens</i>	<b>5</b>
<hr/>		
	<i>1.1 Berufliche Mobilität: der Schritt in ein neues Tätigkeitsfeld</i>	<b>6</b>
<hr/>		
	<i>1.2 Wiedereinstieg nach längerer Erwerbslosigkeit</i>	<b>8</b>
<hr/>		
	<i>1.3 Übergang von der Schule in das Berufsleben: mit bloßem Pflichtschulabschluss die Erwerbskarriere beginnen</i>	<b>10</b>
<b>2</b>		
	<i>Die Wirkungen der waff-Aktivitäten: Beschäftigungsintegration und Inklusion</i>	<b>13</b>
<hr/>		
	<i>2.1 Wirkung als »Impact«: Konzept und Messung</i>	<b>14</b>
<hr/>		
	<i>2.2 Integrationswirkung</i>	<b>16</b>
<hr/>		
	<i>2.3 Inklusionswirkung</i>	<b>22</b>
<b>3</b>		
	<i>Wiens Arbeitsmarkt in einem größeren Kontext</i>	<b>26</b>
<hr/>		
	<i>3.1 Arbeitsplatzwachstum und Beschäftigung</i>	<b>27</b>
<hr/>		
	<i>3.2 Übergänge zwischen arbeitsmarktrelevanten Positionen</i>	<b>31</b>
<hr/>		
	<i>3.3 Im Vergleich zum Bundesgebiet</i>	<b>35</b>
	<i>Anhang</i>	
<hr/>		
	Begriffserläuterungen	<b>39</b>
	Impressum	<b>46</b>

# 1

## *Die Zielgruppen des waff: Analyse und Prognose des Arbeitsmarktverhaltens*

---

1.1	<i>Berufliche Mobilität: der Schritt in ein neues Tätigkeitsfeld</i>	6
1.2	<i>Wiedereinstieg nach längerer Erwerbslosigkeit</i>	8
1.3	<i>Übergang von der Schule in das Berufsleben: mit bloßem Pflichtschulabschluss die Erwerbskarriere beginnen</i>	10

**1**

***Die Zielgruppen des waff: Analyse und Prognose des Arbeitsmarktverhaltens***

***Vielfältiges  
Maßnahmenportfolio***

Der waff, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, unterstützt auf vielfältige Weise die Anstrengungen von Jugendlichen, Frauen und Männer mit Herausforderungen des Berufslebens zu Rande zu kommen. Dies erfolgt teils durch eigenständige Programme des waff, teils durch Beteiligung des waff an Maßnahmen, die auch von anderen öffentlichen Einrichtungen (etwa dem Arbeitsmarktservice getragen werden).

***Eigenständige Schwerpunktprogramme und ihre Zielgruppen***

Bei der Ausgestaltung und quantitativen Dimensionierung seiner eigenständigen Programme setzt der waff spezifische Schwerpunkte (die allerdings im Laufe der Zeit immer wieder neu akzentuiert werden). Dazu zählen insbesondere

- die vorausschauende berufliche Mobilität von Frauen und Männern, die schon seit längerem im Berufsleben stehen,
- der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt nach einer mehr oder minder langen Unterbrechung der Erwerbstätigkeit,
- der Übergang von der Schule in das Berufsleben, insbesondere von Jugendlichen, die ihren Bildungsgang mit der Erfüllung ihrer Schulpflicht vorschnell als beendet ansehen.

***Quantitative  
Abschätzung von  
Größenordnungen***

Jeder dieser Zielgruppen seiner Schwerpunktprogramme bietet der waff ein abgestimmtes Maßnahmenportfolio an. Bei dessen Planung und Budgetierung verschafft sich der waff regelmäßig einen Überblick darüber, mit welchen quantitativen Größenordnungen in Hinblick auf die Zielgruppen zu rechnen wäre (ohne deshalb den Anspruch zu erheben, den gesamten Kreis der Zielgruppenpersonen in waff-Maßnahmen einbinden zu können).

***Empirische Befunde  
und Prognosen***

Einer solchen quantitativen Abschätzung des Umfangs der Zielgruppen-Personenkreise dienen die im Folgenden dargestellten Befunde. Diese Befunde beruhen teils auf eingeständigen empirischen Analysen (für das Jahr 2010), teils auf Prognosen (für die Jahre 2011 und 2012).

## 1.1

### ***Berufliche Mobilität: der Schritt in ein neues Tätigkeitsfeld***

***Berufliche Mobilität  
erfordert Vorbereitung***

Wer sich um einen vakant gewordenen (oder neu geschaffenen) Arbeitsplatz bewirbt, hat sich schon mit der Frage auseinandergesetzt, ob sie oder er ihre/seine bisherige berufliche Laufbahn weiterverfolgen oder den Schritt in ein neues Tätigkeitsfeld wagen soll. Dieser Schritt mag innerhalb eines bestehenden Beschäftigungsverhältnisses erfolgen oder mit einem Arbeitgeberwechsel verbunden sein. In jedem Fall bedarf es einer Vorbereitung zu dem Schritt; sowohl was die innere Orientierung und äußeren Lebensumstände betrifft als auch in Hinblick auf die qualifikatorischen Anforderungen.

***Beratung und  
Unterstützung  
durch den waff***

Je vorausschauender diese Vorbereitung getroffen wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, aus einem noch bestehenden Beschäftigungsverhältnis heraus (ohne den Eintritt von Arbeitslosigkeit) das neue berufliche Tätigkeitsfeld mit Erfolg aufnehmen zu können. Für solche Versuche einer beruflichen Mobilität bietet der waff gezielt Beratung und Unterstützung an.

***Wechsel des Arbeit-  
gebers und des  
Tätigkeitsfeldes***

Als Zielgruppe für solche Programme bieten sich Personen an, die einen »direkten« Wechsel des Arbeitgebers bei gleichzeitiger deutlicher Veränderung des beruflichen Tätigkeitsfeldes anstreben. Dies umzusetzen ist im Jahr 2010 rund 27.480 Wiener Erwerbstätigen (36% Frauen, 64% Männern) gelungen.

***»Defensive« und  
»offensive« Motivation  
im Konjunkturverlauf***

Die Bereitschaft zu einem solchen Wechsel ist keine Konstante; es zeigt sich eine ausgeprägte Konjunkturabhängigkeit. Im Abschwung kommt es vermehrt zu »defensiven« Schritten (Vermeidung von Arbeitslosigkeit bei drohendem Jobverlust); bei hohem Wachstum nimmt die Zahl der »offensiv« motivierten Schritte zu (Nutzung von sich neu eröffnenden Beschäftigungschancen).

***Zielgruppe wächst  
2011 und 2012***

In der gegenwärtigen von Arbeitsplatzwachstum gekennzeichneten Lage nimmt die Zahl der Direktwechsel zwischen Beschäftigungsverhältnissen mit weitergehender Veränderung der beruflichen Tätigkeit zu; sie wird im Jahr 2011 (gegenüber 2010) um rund 4.060 (auf 31.540) Personen und 2012 um weitere 5.240 (auf 36.780) Personen steigen.

## Übersicht 1

**Neues Berufsfeld in einem neuen Dienstverhältnis?****Zahl der Direktwechsel<sup>1</sup> von Personen der Altersgruppe »25 bis 54« Jahre (in Wien wohnhaft)**

	2012		2011		2010	
	<i>Absolut</i>	<i>Vergleich 2011/12</i>	<i>Absolut</i>	<i>Vergleich 2010/11</i>	<i>Absolut</i>	<i>Vergleich 2009/10</i>
<b>Zahl der Direktwechsel</b>	<b>70.130</b>	<b>+10.590</b>	<b>59.540</b>	<b>+9.130</b>	<b>50.420</b>	<b>-18.730</b>
Überwiegend Berufsfeld »alt« <sup>2</sup>	33.350	+5.350	28.000	+5.070	22.940	-12.640
Überwiegend Berufsfeld »neu« <sup>3</sup>	36.780	+5.240	31.540	+4.060	27.480	-6.090
<b>Zahl der Direktwechsel von Frauen</b>	<b>25.320</b>	<b>+3.770</b>	<b>21.550</b>	<b>+3.120</b>	<b>18.440</b>	<b>-6.040</b>
Überwiegend Berufsfeld »alt« <sup>2</sup>	11.530	+1.540	9.990	+1.360	8.640	-3.860
Überwiegend Berufsfeld »neu« <sup>3</sup>	13.790	+2.230	11.560	+1.760	9.800	-2.180
<b>Zahl der Direktwechsel von Männern</b>	<b>44.810</b>	<b>+6.820</b>	<b>37.990</b>	<b>+6.010</b>	<b>31.980</b>	<b>-12.690</b>
Überwiegend Berufsfeld »alt« <sup>2</sup>	21.820	+3.810	18.010	+3.710	14.300	-8.780
Überwiegend Berufsfeld »neu« <sup>3</sup>	22.990	+3.010	19.980	+2.300	17.680	-3.910

<sup>1</sup> Übergang von einem Standardbeschäftigungsverhältnis in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis bei einem anderen Dienstgeber (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>2</sup> Das Berufsfeld des neuen Beschäftigungsverhältnisses gehört dem gleichen Wirtschaftsabschnitt an wie das vorangegangene Beschäftigungsverhältnis (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>3</sup> Das Berufsfeld des neuen Beschäftigungsverhältnisses gehört einem anderen Wirtschaftsabschnitt an als das vorangegangene Beschäftigungsverhältnis (siehe auch Begriffserläuterungen).

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

## 1.2

### **Wiedereinstieg nach längerer Erwerbslosigkeit**

<i>Wiedereinstieg erfordert Orientierung, ...</i>	Wer längere Zeit aus dem Arbeitsmarktgeschehen (in Österreich) ausgestiegen gewesen ist, muss sich erst neu orientieren, wenn es darum geht, wieder eine geeignete Beschäftigung zu finden. Misslingt diese Orientierung, dann droht anhaltende Entmutigung, die es immer unwahrscheinlicher erscheinen lässt, dass sich die Barrieren gegenüber einem Wiedereinstieg überwinden lassen.
<i>... Beratung und Unterstützung</i>	Deshalb stellt der waff ein Portfolio von Maßnahmen bereit, die das Ziel haben, erwerbsinteressierte Wiedereinsteigende (insbesondere Frauen) mit Beratung und Qualifizierung zu unterstützen.
<i>Je rascher, desto besser</i>	Dabei kommt es dem waff nicht auf die Länge der Erwerbs- oder Beschäftigungslosigkeit an; denn je frühzeitiger ein Wiedereinstieg geplant wird, desto besser lässt er sich vorbereiten (auch was die persönlichen Lebensumstände betrifft), und desto rascher kann eine erfolgreiche Integration in das Beschäftigungssystem erfolgen.
<i>Lange Periode vorangehender Erwerbslosigkeit (etwa von zumindest einem Jahr)</i>	Allerdings wendet sich der waff auch erwachsenen Frauen und Männern zu, die tatsächlich schon lange einer Beschäftigung in Österreich nachgegangen sind. Die Größe dieses Personenkreises (der nach zumindest einjähriger Beschäftigungslosigkeit erneut eine Beschäftigung aufnimmt) ist unter den in Wien lebenden Frauen und Männern durchaus beachtlich.
<i>Nahezu 28.900 Wiedereinstiege im Jahr 2010</i>	So haben im Jahr 2010 rund 28.860 Personen (nach zumindest einjähriger Beschäftigungslosigkeit) wieder eine Standardbeschäftigung aufgenommen – die sie auch im Folgejahr 2011 für eine durchschnittliche Dauer von neun Monaten aufrechterhalten können. Das Monatseinkommen beträgt dabei im Schnitt 2.190,- Euro brutto (Median).
<i>54% Frauen, 46% Männer</i>	In diesem Betroffenenkreis befanden sich 15.620 Frauen; davon haben 8.770 Frauen Kinder unter 15 Jahren.
<i>Auf starken Anstieg folgt leichter Rückgang</i>	Nachdem dieser Personenkreis (Frauen und Männer) im Jahr 2010 gegenüber dem Krisenjahr 2009 (mit geringeren Wiedereinstiegchancen) stark angewachsen ist (rund +4.860 Personen, davon +2.190 Frauen bzw. +1.040 Frauen mit Versorgungspflichten), wird sein Umfang in den Jahren 2011 und 2012 wieder leicht zurückgehen.

## Übersicht 2

**Wiedereinstieg in Beschäftigung nach längerer Erwerbslosigkeit  
Personen der Altersgruppe »25 bis 54« Jahre (in Wien wohnhaft)<sup>1</sup>**

	2012		2011		2010	
	Absolut	Vergleich 2011/12	Absolut	Vergleich 2010/11	Absolut	Vergleich 2009/10
<b>Alle Personen</b>	<b>27.300</b>	<b>-990</b>	<b>28.290</b>	<b>-580</b>	<b>28.860</b>	<b>+4.860</b>
Mit Versorgungspflichten <sup>2</sup>	8.770	-360	9.120	-110	9.240	+1.140
Beschäftigung <sup>3</sup> in Tagen	276	+0	276	+0	276	-4
Einkommen <sup>4</sup> in Euro	2.230	+20	2.210	+30	2.190	+110
<b>Alle Frauen</b>	<b>14.800</b>	<b>-710</b>	<b>15.510</b>	<b>-120</b>	<b>15.620</b>	<b>+2.190</b>
Mit Versorgungspflichten <sup>2</sup>	8.250	-390	8.640	-120	8.770	+1.040
Beschäftigung <sup>3</sup> in Tagen	289	+3	286	-1	287	-4
Einkommen <sup>4</sup> in Euro	1.940	+20	1.920	+30	1.890	+60
<b>Alle Männer</b>	<b>12.500</b>	<b>-280</b>	<b>12.780</b>	<b>-460</b>	<b>13.240</b>	<b>+2.670</b>
Mit Versorgungspflichten <sup>2</sup>	520	+30	480	+10	470	+100
Beschäftigung <sup>3</sup> in Tagen	261	-3	264	+1	263	-3
Einkommen <sup>4</sup> in Euro	2.570	+0	2.570	+30	2.540	+100

<sup>1</sup> Als Wiedereinsteiger/-in ist eine Person dann definiert, wenn sie im Jahr vor dem Berichtsjahr durchgängig beschäftigungslos ist, davor aber schon zumindest einmal einer Beschäftigung nachgegangen ist (Bezugnahme auf Standardbeschäftigung).

<sup>2</sup> Siehe Begriffserläuterungen.

<sup>3</sup> Durchschnittliche Zahl an Tagen, die eine Person im Jahr nach dem Wiedereinstieg standardbeschäftigt ist.

<sup>4</sup> Median des Monatseinkommens (siehe auch Begriffserläuterungen), das eine Person im Jahr nach dem Wiedereintritt aus Standardbeschäftigung erzielt hat.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

### 1.3

#### **Übergang von der Schule in das Berufsleben: mit bloßem Pflichtschulabschluss die Erwerbskarriere beginnen**

*Kritische Phase am  
Ende der Schulpflicht*

Der Übergang von der Schule in das Berufsleben stellt in jeder Berufslaufbahn eine kritische Phase dar. Besonders problematisch erweist sich dieser Übergang für jene Burschen und Mädchen, die schon nach bloßer Erfüllung der Schulpflicht versuchen, auf dem Arbeitsmarkt fester Fuß zu fassen. Bei aller persönlicher Kompetenz und individueller Tüchtigkeit wird es ihnen an zertifizierbaren Qualifikationen fehlen, ohne die eine stabile Erwerbslaufbahn unter den Arbeitsmarktbedingungen einer Informationsgesellschaft nicht aufgenommen werden kann.

*Nach Ersteinstieg  
hohes Risiko  
erneuten Ausstiegs*

Mit dieser Erfahrung sind viele der im Jahr 2010 in Wien wohnhaften 12.900 Jugendlichen (im Alter zwischen 15 und 19 Jahren), die mit höchstens Pflichtschulabschluss in das Arbeitsleben eingestiegen sind, konfrontiert: Rund 3.650 von ihnen (48% Mädchen, 52% Burschen) standen im Jahr 2010 keinen einzigen Tag in einem sozialversicherungsrechtlich erfassten Beschäftigungsverhältnis; was nicht ausschließt, dass sie unangemeldet einer Gelegenheitsarbeit nachgegangen sind.

*waff-Programme  
adressieren die  
Herausforderung*

Diese 12.900 Jugendlichen haben einen akuten Qualifikationsbedarf, den der waff mit vielfältigen Programmen adressiert; diese reichen von Orientierungsangeboten im letzten Pflichtschuljahr über Beratung und Unterstützung nach Beendigung der Pflichtschule bis zu Lehrplätzen in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen.

*Hohe Dringlichkeit, ...*

Diese Schwerpunktprogramme sind aus Sicht des waff besonders dringlich und wichtig, weil der Kreis an Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf (bei gleichzeitig sinkender Jahrgangsstärke) trotz der bereits etablierten einschlägigen Maßnahmen weiter wächst.

*... denn der Kreis der  
Jugendlichen mit  
akutem Qualifikations-  
bedarf wächst weiter*

So wird der Kreis von Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf im Jahr 2012 rund 6.470 Mädchen und 7.280 Burschen umfassen, insgesamt 13.750 Jugendliche. Rund 3.790 von ihnen werden überhaupt keiner geregelten Beschäftigung nachgehen.

## Übersicht 3

**Übergang von der Schule in das Berufsleben: mit unzureichenden Qualifikationen in die Arbeitswelt eingestiegen (in Wien wohnhafte Jugendliche<sup>1</sup> im Alter zwischen 15 und 19 Jahren)**

	<b>Zahl der Jugendlichen 2012</b>		<b>Zahl der Jugendlichen 2011</b>		<b>Zahl der Jugendlichen 2010</b>	
	<b>Absolut</b>	<b>Vergleich 2011/12</b>	<b>Absolut</b>	<b>Vergleich 2010/11</b>	<b>Absolut</b>	<b>Vergleich 2009/10</b>
<b>Alle Jugendlichen</b>	<b>13.750</b>	<b>+450</b>	<b>13.300</b>	<b>+400</b>	<b>12.900</b>	<b>+1.510</b>
»Auch beschäftigt« <sup>2</sup>	9.280	+380	8.900	+260	8.640	+930
»Nur geringfügig beschäftigt« <sup>3</sup>	680	+30	650	+40	610	+30
»Ohne jede Beschäftigung« <sup>4</sup>	3.790	+40	3.750	+100	3.650	+190
<b>Alle Mädchen</b>	<b>6.470</b>	<b>+170</b>	<b>6.300</b>	<b>+260</b>	<b>6.040</b>	<b>+360</b>
»Auch beschäftigt« <sup>2</sup>	4.360	+170	4.190	+200	3.990	+270
»Nur geringfügig beschäftigt« <sup>3</sup>	310	+10	300	+10	290	+10
»Ohne jede Beschäftigung« <sup>4</sup>	1.800	-10	1.810	+50	1.760	+80
<b>Alle Burschen</b>	<b>7.280</b>	<b>+280</b>	<b>7.000</b>	<b>+140</b>	<b>6.860</b>	<b>+790</b>
»Auch beschäftigt« <sup>2</sup>	4.920	+210	4.710	+70	4.640	+670
»Nur geringfügig beschäftigt« <sup>3</sup>	370	+20	350	+30	320	+20
»Ohne jede Beschäftigung« <sup>4</sup>	1.990	+50	1.940	+50	1.890	+110

<sup>1</sup> Zahl der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>2</sup> Jugendliche, die während

des Berichtsjahres zumindest eine Zeit lang standardbeschäftigt sind.

<sup>3</sup> Jugendliche, die während des Berichtsjahres zumindest eine Zeit lang geringfügig,

aber nie standardbeschäftigt sind.

<sup>4</sup> Jugendliche, die während des Berichtsjahres durchgängig erwerbslos/arbeitslos sind.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

## 2

### *Die Wirkungen der waff-Aktivitäten: Beschäftigungsintegration und Inklusion*

---

2.1	<i>Wirkung als »Impact«: Konzept und Messung</i>	14
2.2	<i>Integrationswirkung</i>	16
2.3	<i>Inklusionswirkung</i>	22

2

**Die Wirkungen der waff-Aktivitäten:  
Beschäftigungsintegration und Inklusion**

*Von der Diagnose zur  
Maßnahmenplanung*

Als Antwort auf die Diagnose der Herausforderungen, mit denen sich die Zielgruppen konfrontiert sehen, plant und gestaltet der waff sein Portfolio von Maßnahmen und Programmen.

*Erwartete Zahl von  
Teilnehmenden als  
Orientierungsgröße für  
Kapazitätsplanung und  
Ressourceneinsatz*

Ein zentrales Element dieser Programmplanung besteht darin, die Zahl der in bestimmte Maßnahmen eingebundenen Jugendlichen, Frauen und Männer abzuschätzen. Dies kommt einer Kapazitätsplanung in Hinblick auf die verfügbaren personellen und materiellen Ressourcen gleich. Unter der Perspektive einer transparenten, nachvollziehbaren Haushaltsführung gilt es, weiter die Ressourcen- und Kapazitätsplanung in Form eines Budgets wiederzugeben.

*Input, Output, Outcome  
und Impact als Gesamt-  
zusammenhang*

In diesem Sinn stellen sich der Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen als »Input« dar; die erfolgte Maßnahmen-einbindung der Zielgruppen(-personen) als »Output«, der weitere Verlauf der Erwerbsbeteiligung (der von den Maßnahmen erfassten Jugendlichen, Frauen und Männern) als »Outcome«, und die Wirkung der Maßnahmen als »Impact«. Der waff durchläuft in seinem Planungszyklus (der aus einer Erstplanung, Planungsvorschau und notwendigen Anpassungsspielräumen im Umsetzungsgeschehen besteht) gedanklich den Gesamtzusammenhang von »Input« über »Output« und »Outcome« zum »Impact«.

Im Folgenden wird auf den zum gegenwärtigen (und stets revisionsfähigen) Planungsstand erwarteten »Output« und »Impact« Bezug genommen.

*Budgetierungstechnik  
an »Eintritten« (neuer  
und fortgeführter  
Maßnahmen) orientiert*

In diesem Zusammenhang lohnt es, sich die waff-spezifische Budgettechnik vor Augen zu halten:

- Es wird zwischen dem Planungsjahr (2012) und der Gesamtlaufzeit (2012 und Folgejahre) unterschieden.
- Geplant und budgetiert werden »Eintritte« in Maßnahmen, wobei die Maßnahmen und ihre Eintritte
  - entweder schon in vorangegangenen Budgets enthalten waren (und daher schon vorgesehen sind)
  - oder neu einzurichten und daher durch das zu beschließende Budget zu finanzieren sind.

## 2.1

### *Wirkung als »Impact«: Konzept und Messung*

*Nähere Erläuterung  
nur bei der »Wirkung«  
erforderlich*

Die Darstellung des Inputs (personelle, finanzielle, materielle Ressourcen) als Kosten entspricht einer fest etablierten Betrachtungsweise; die Auffassung der erwarteten »Eintritte« (Beteiligung der Zielgruppenpersonen an den Maßnahmen) als »Output« ist im Bereich der Evaluationsforschung Standard; die Arbeitsposition der Teilnehmenden nach der Maßnahme gilt als »Outcome«; die Maßnahmenwirkung auf den weiteren Integrationsverlauf der Teilnehmenden als »Impact« bedarf dagegen vermutlich näherer Erläuterung.

*Macht die Maßnahmen-  
teilnahme einen Unter-  
schied für den Integra-  
tionsverlauf?*

Mit »Impact« ist in diesem Zusammenhang die Beantwortung der Frage gemeint, ob die Teilnahme an der Maßnahme für die Entwicklung der Arbeitsmarktintegration (»vorher« zu »nachher«) einen Unterschied macht; oder anders formuliert: In welcher Weise verläuft die Arbeitsmarktintegration (»vorher«/»nachher«) anders, wenn die Person nicht an der Maßnahme teilnimmt?

*Für jede teilnehmende  
Person eine (oder meh-  
rere) Referenzpersonen*

Zur Beantwortung dieser Frage wird zu jeder maßnahmen- teilnehmenden Person eine Referenzperson gesucht. Diese Referenzpersonen sind so ausgewählt, dass ihr arbeitsmarkt- relevantes Merkmalsprofil (wie Geschlecht, Alter, Ausbil- dung, Nationalität, Beschäftigungstage und -einkommen sowie Arbeitslosigkeitstage im Jahr vor der Maßnahme) jenem der teilnehmenden Personen entweder genau ent- spricht (wie das Geschlecht) oder möglichst nahe kommt (etwa die Beschäftigungstage im Jahr vor der Maßnahme). Die Referenzperson hat an keiner Maßnahme teilgenommen.

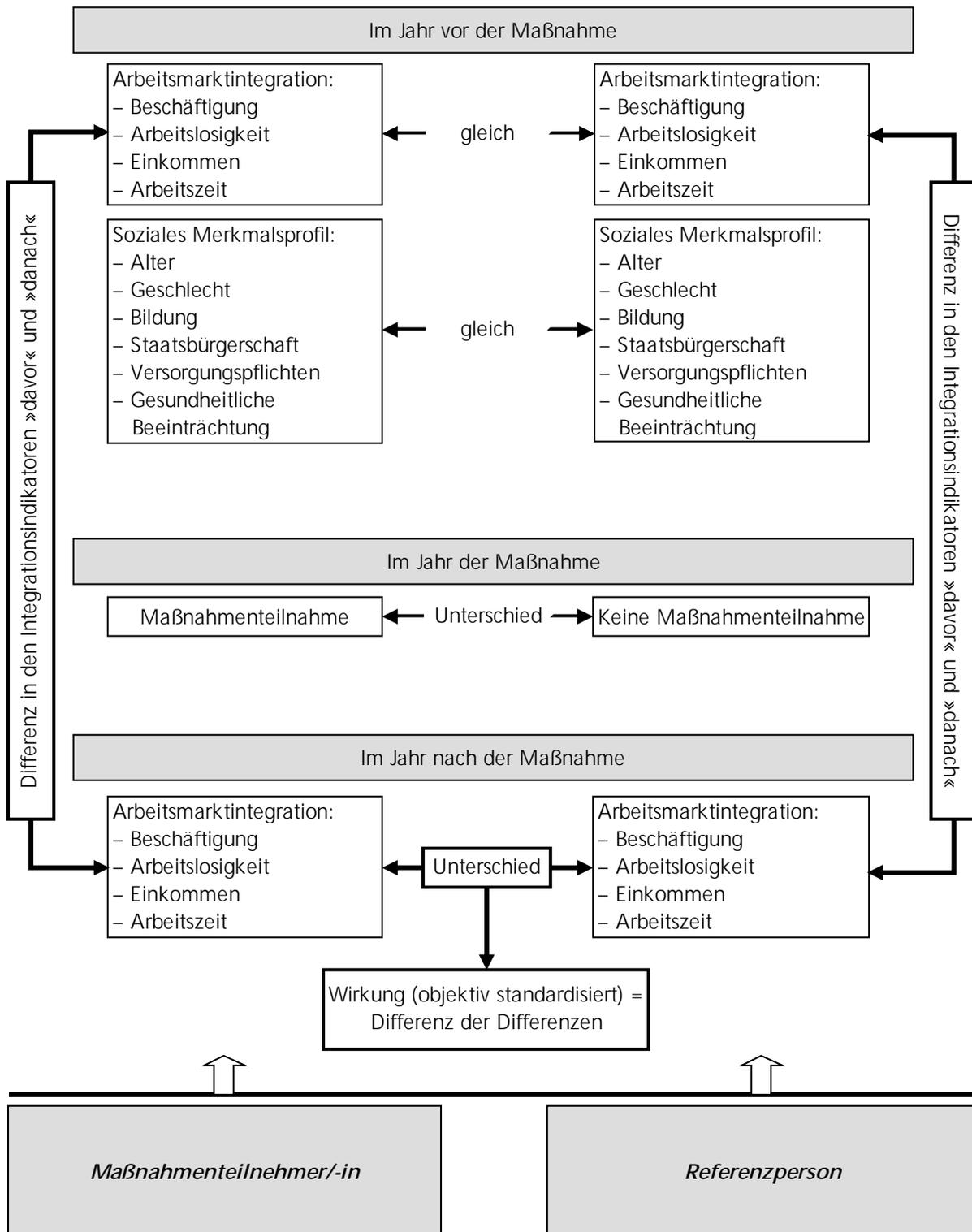
Für die Maßnahmenteilnehmenden wird nun die Entwick- lung der Arbeitsmarktintegration vom »Jahr zuvor« zum »Jahr danach« in vier Dimensionen erfasst: Zahl der Tage an Beschäftigung im Laufe eines Jahres; Zahl der Arbeitslosig- keitstage im Laufe eines Jahres; Jahresbeschäftigungsein- kommen in Euro; tägliche Arbeitszeit.

*»Wirkung« als  
Differenz zwischen den  
Integrationsverläufen*

Als »objektive, standardisierte Wirkung« einer Maßnahmen- teilnahme gilt der Unterschied in der Entwicklung der vier Integrationsindikatoren zwischen Teilnehmer/-in einerseits und Referenzperson andererseits. Die »Wirkung« als Diffe- renz kann auch dann (in Abhängigkeit von der Entwicklung der Referenzperson) »vorteilhaft« sein, wenn die Integration der teilnehmenden Person gesunken ist; oder »unvorteil- haft«, wenn die Integration gestiegen ist.

Übersicht 4

**Maßnahmenteilnehmende und Referenzpersonen: Parallelen und Unterschiede**



## 2.2 *Integrationswirkung*

### *Erwartete Eintritte (Planungsjahr, Gesamtlaufzeit)*

In seinen Budgetplanungen geht der waff (zum gegenwärtigen Zeitpunkt) von folgenden Zahlen in Hinblick auf die erwarteten Eintritte (»Output«) aus:

- rund 24.720 Eintritte im Planungsjahr 2012 (in für 2012 neu budgetierte Maßnahmen sowie in früheren Budgets geplante Maßnahmen)
- rund 26.190 Eintritte in der Gesamtlaufzeit (2012 und Folgejahre)

### *Wirkungsrechnung erfordert ...*

In den beiden Planungsperspektiven lassen sich die zu erwartenden Wirkungen (»Impact«) für die erwarteten Maßnahmeneintritte (»Output«) angeben.

Zu diesem Zweck gilt es, die Zahl der Eintritte in Maßnahmen in die Zahl der eintretenden Personen zu überführen. Eine solche Überführung ist deshalb notwendig, weil sich zahlreiche Personen im Laufe eines Jahres an mehr als nur einer Maßnahme des waff beteiligen.

### *... die Überführung der Zahl der Eintritte in die Zahl der Personen*

Dies ergibt folgende erwartete Größen der von Maßnahmen erfassten Personenkreise:

- Planungsjahr: rund 21.010 Personen (mit 24.720 Eintritten)
- Gesamtlaufzeit: rund 22.260 Personen (mit 26.190 Eintritten)

### *Frage nach der Wirkung*

Die Wirkungswerte geben Antwort auf die Frage, die sich der waff im Rahmen des Planungszyklus stellt: Wie wird sich in Summe (für die Wiener Erwerbspersonen) das Ausmaß der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit, der Arbeitszeit und die Höhe des Jahresbeschäftigungseinkommens verändern, wenn die geplanten Eintritte auch tatsächlich umgesetzt werden?

### *Zeithorizont: kumulierte Wirkungen über drei Jahre*

Als Zeithorizont zur Wirkungsbestimmung geht der waff von drei Kalenderjahren (nach dem Maßnahmenjahr) aus. Die Länge dieses Zeitfensters ergibt sich aufgrund der empirischen Befunde zu insgesamt acht Eintrittsjahrgängen in Maßnahmen, die der waff im vorigen Jahrzehnt durchgeführt hat.

<i>Prognose auf Basis einer empirischen Zeitreihe</i>	Auch die Höhe der erwarteten Wirkungswerte selbst ist prognostisch von einer Zeitreihe von Wirkungswerten vergangener Jahre (differenziert nach Geschlecht und Altersgruppe der Maßnahmenteilnehmenden und nach Maßnahmentypen) abgeleitet.
<i>Tage an Beschäftigung</i>	Was die Beschäftigung betrifft, so übersetzen sich die (im Laufe von drei Jahren kumulierten) zusätzlichen zwölf Wochen an Beschäftigung pro (im Planungsjahr 2012) teilnehmender Person (Frauen: +65 Tage, Männer: +108 Tage) zu einem Äquivalent von rund 4.790 Beschäftigungsjahren unter den Wiener Erwerbspersonen (Frauen: +2.170, Männer: +2.620).
<i>Beschäftigungseinkommen</i>	In Hinblick auf die Jahresbeschäftigungseinkommen kommt es für Maßnahmenteilnehmende des Planungsjahres 2012 (im Laufe von drei Jahren kumuliert) <ul style="list-style-type: none"><li>• zu einem Einkommenszuwachs von rund 2.670,- Euro brutto pro Person (Frauen: +4.120,-, Männer: +530,- Euro),</li><li>• was insgesamt einem unter den Wiener Erwerbstätigen zusätzlichen Bruttoerwerbseinkommen von rund 55,128 Millionen Euro entspricht (Frauen: 50,426 Millionen Euro, Männer: 4,702 Millionen Euro).</li></ul>
<i>Frauen und Männer</i>	Auffällig an den Werten der erwarteten Gesamtwirkung (der geplanten waff-Maßnahmen mit den erwarteten Eintritten und Personen) ist die starke Differenzierung nach dem Geschlecht: <ul style="list-style-type: none"><li>• Die in Tagen gemessene Beschäftigungssteigerung (pro Person) ist unter Männern um zwei Drittel höher als unter Frauen.</li><li>• Die in Euro gemessene Zunahme (pro Person) des Beschäftigungseinkommen ist unter Frauen fast elfmal so hoch wie jene unter Männern (die allerdings überhaupt nicht sehr hoch ausfällt).</li></ul> Dieser Befund legt nahe, dass die waff-Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"><li>• für Männer vor allem die Aufrechterhaltung von Standardbeschäftigung sichern,</li><li>• für Frauen bei zunehmender Beschäftigung vor allem auch zu einer besseren Entlohnung führen.</li></ul>

*Schwache »statistische«  
Gesamtwirkungen in  
Hinblick auf ...*

Im Vergleich zu den Beschäftigungstagen fallen die Wirkungen auf die Arbeitslosigkeitstage und auf die Zahl der Arbeitsstunden pro Beschäftigungstag relativ schwach aus. Dies hat die folgenden Gründe.

*... die Dauer der  
Arbeitslosigkeit ...*

Viele waff-Maßnahmen zielen darauf ab, die Zielgruppenpersonen in die Lage zu versetzen, sich überhaupt wieder am Arbeitsmarktgeschehen zu beteiligen; die betreffenden Jugendlichen, Frauen und Männer lassen sich dann (wieder) beim Arbeitsmarktservice vormerken (worauf sie bereits »verzichtet« hatten), ohne dass sie gleich eine Beschäftigung aufnehmen können. Dies führt rechnerisch zu einer Zunahme an Arbeitslosigkeitstagen, die (statistisch gesehen) die Abnahme an Arbeitslosigkeitstagen unter anderen Gruppen von Maßnahmenteilnehmenden wieder fast kompensiert.

*... und auf die  
Arbeitsstunden pro  
Beschäftigungstag*

Was die Arbeitszeit pro Beschäftigungstag betrifft, so liegt die identifizierbare Veränderung (Gesamtwirkung pro Person) innerhalb eines statistischen Unschärfebereichs. Auch hier stehen deutliche Zunahmen der Arbeitszeit (pro Person) bei Wiedereinsteigerinnen den Verlusten von Überstunden bei Männern gegenüber, die einen Arbeitsplatzwechsel vollzogen hatten.

## Übersicht 5

**waff-Programmportfolio 2012: erwartete Integrationswirkung (alle Teilnehmer/-innen)**

Wirkung von Maßnahmen, die im Planungsjahr bzw. in der Gesamtlaufzeit 2012 beginnen

	<b>Planungsjahr<sup>1</sup> 2012</b>	<b>Gesamtlaufzeit<sup>2</sup> 2012</b>
Zahl der Eintritte	24.720	26.192
Zahl der Maßnahmenteilnehmer/-innen	21.115	22.386
<b>Integrationswirkung<sup>3</sup> pro Teilnehmer/-in</b>		
Beschäftigung <sup>5</sup> in Tagen	+82	+83
Einkommen <sup>6</sup> in Euro	+2.671	+2.501
Arbeitslosigkeit <sup>7</sup> in Tagen	-3	-3
Arbeitszeit <sup>8</sup> in Stunden	-0,5	-0,6
<b>Integrationswirkung<sup>4</sup> des Programmportfolios</b>		
Beschäftigung <sup>5</sup> (Jahresdurchschnittsbestand)	+4.785	+5.121
Einkommen <sup>6</sup> in Euro	+55.128.444	+54.678.234
Arbeitslosigkeit <sup>7</sup> (Jahresdurchschnittsbestand)	-188	-175
Arbeitszeit <sup>8</sup> in Stunden	-11.627	-13.173

<sup>1</sup> Bezugnahme auf Maßnahmen, deren Eintrittsdatum (unabhängig vom Planungszeitpunkt) in das Jahr 2012 fällt.

<sup>2</sup> Bezugnahme auf die Gesamtprojektdauer aller im Budget 2012 geplanten Maßnahmen (Eintritte 2012 und später).

<sup>3</sup> Kumulierte Wirkung, mit der eine betreffende Person in den drei auf das Eintrittsjahr folgenden Jahren im Schnitt rechnen kann.

<sup>4</sup> Kumulierte Wirkung des gesamten waff-Portfolios in den drei auf das Eintrittsjahr folgenden Jahren.

<sup>5</sup> Standardbeschäftigung.

<sup>6</sup> Jahresbeschäftigungseinkommen brutto (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>7</sup> Bezugnahme auf die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim AMS.

<sup>8</sup> Bezugnahme auf die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit in den Beschäftigungsepisoden.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

## Übersicht 6

**waff-Programmportfolio 2012: erwartete Integrationswirkung (Frauen)**

Wirkung von Maßnahmen, die im Planungsjahr bzw. in der Gesamtlaufzeit 2012 beginnen

	<b>Planungsjahr<sup>1</sup> 2012</b>	<b>Gesamtlaufzeit<sup>2</sup> 2012</b>
Zahl der Eintritte	14.762	15.408
Zahl der Maßnahmenteilnehmerinnen	12.252	12.789
<b>Integrationswirkung<sup>3</sup> pro Teilnehmerin</b>		
Beschäftigung <sup>5</sup> in Tagen	+65	+66
Einkommen <sup>6</sup> in Euro	+4.116	+3.911
Arbeitslosigkeit <sup>7</sup> in Tagen	-4	-4
Arbeitszeit <sup>8</sup> in Stunden	-0,3	-0,3
<b>Integrationswirkung<sup>4</sup> des Programmportfolios</b>		
Beschäftigung <sup>5</sup> (Jahresdurchschnittsbestand)	+2.166	+2.318
Einkommen <sup>6</sup> in Euro	+50.425.956	+50.014.149
Arbeitslosigkeit <sup>7</sup> (Jahresdurchschnittsbestand)	-135	-126
Arbeitszeit <sup>8</sup> in Stunden	-3.590	-4.067

<sup>1</sup> Bezugnahme auf Maßnahmen, deren Eintrittsdatum (unabhängig vom Planungszeitpunkt) in das Jahr 2012 fällt.

<sup>2</sup> Bezugnahme auf die Gesamtprojektdauer aller im Budget 2012 geplanten Maßnahmen (Eintritte 2012 und später).

<sup>3</sup> Kumulierte Wirkung, mit der eine betreffende Person in den drei auf das Eintrittsjahr folgenden Jahren im Schnitt rechnen kann.

<sup>4</sup> Kumulierte Wirkung des gesamten waff-Portfolios in den drei auf das Eintrittsjahr folgenden Jahren.

<sup>5</sup> Standardbeschäftigung.

<sup>6</sup> Jahresbeschäftigungseinkommen brutto (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>7</sup> Bezugnahme auf die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim AMS.

<sup>8</sup> Bezugnahme auf die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit in den Beschäftigungsepisoden.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

## Übersicht 7

**waff-Programmportfolio 2012: erwartete Integrationswirkung (Männer)**

Wirkung von Maßnahmen, die im Planungsjahr bzw. in der Gesamtlaufzeit 2012 beginnen

	<b>Planungsjahr<sup>1</sup> 2012</b>	<b>Gesamtlaufzeit<sup>2</sup> 2012</b>
Zahl der Eintritte	9.958	10.784
Zahl der Maßnahmenteilnehmer	8.863	9.598
<b>Integrationswirkung<sup>3</sup> pro Teilnehmer</b>		
Beschäftigung <sup>5</sup> in Tagen	+108	+107
Einkommen <sup>6</sup> in Euro	+531	+486
Arbeitslosigkeit <sup>7</sup> in Tagen	-2	-2
Arbeitszeit <sup>8</sup> in Stunden	-0,9	-0,9
<b>Integrationswirkung<sup>4</sup> des Programmportfolios</b>		
Beschäftigung <sup>5</sup> (Jahresdurchschnittsbestand)	+2.619	+2.803
Einkommen <sup>6</sup> in Euro	+4.702.488	+4.664.085
Arbeitslosigkeit <sup>7</sup> (Jahresdurchschnittsbestand)	-53	-49
Arbeitszeit <sup>8</sup> in Stunden	-8.037	-9.106

<sup>1</sup> Bezugnahme auf Maßnahmen, deren Eintrittsdatum (unabhängig vom Planungszeitpunkt) in das Jahr 2012 fällt.

<sup>2</sup> Bezugnahme auf die Gesamtprojektdauer aller im Budget 2012 geplanten Maßnahmen (Eintritte 2012 und später).

<sup>3</sup> Kumulierte Wirkung, mit der eine betreffende Person in den drei auf das Eintrittsjahr folgenden Jahren im Schnitt rechnen kann.

<sup>4</sup> Kumulierte Wirkung des gesamten waff-Portfolios in den drei auf das Eintrittsjahr folgenden Jahren.

<sup>5</sup> Standardbeschäftigung.

<sup>6</sup> Jahresbeschäftigungseinkommen brutto (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>7</sup> Bezugnahme auf die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim AMS.

<sup>8</sup> Bezugnahme auf die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit in den Beschäftigungsepisoden.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

### 2.3 *Inklusionswirkung*

*Der Schritt aus der Armutsgefährdung: ein Ziel ...*

Der waff geht in seiner Planungsrechnung in der Bestimmung des Gesamtzusammenhanges von Input, Output, Outcome und Impact noch einen Schritt weiter, indem er eine zusätzliche Frage stellt: Inwieweit trägt der Einsatz von persönlichen und finanziellen Ressourcen zur Durchführung von Maßnahmen, mit deren Hilfe die Beschäftigungsintegration der teilnehmenden Person zunimmt, dazu bei, dass es den betreffenden Teilnehmenden auch gelingt, ihr Einkommen so zu steigern, dass sie nicht mehr als armutsgefährdet gelten müssen?

*... des waff und der Europa-2020-Strategie ...*

Dieses Interesse an der »armutsverringendernden« Wirkung der waff-Maßnahmen entspricht genau der Europa-2020-Strategie der Europäischen Kommission, die in der Reduktion des Kreises armutsgefährdeter Personen eines ihrer Kernziele sieht.

*... als Frage formuliert, ...*

In einer methodisch etwas vereinfachten Version formuliert der waff diese Zielsetzung für sich in Frageform folgendermaßen:

- In welchem Ausmaß erfassen die Maßnahmen (gezielt) Frauen und Männer, deren Beschäftigungseinkommen unter dem Richtsatz für die bedarfsorientierte Mindestsicherung liegt (diese Personen wären als Einpersonenhaushalte im Regelfall armutsgefährdet)?
- Wie häufig gelingt es den betreffenden Maßnahmen teilnehmenden, ihr Beschäftigungseinkommen (im Jahr nach der Maßnahme) über den Grenzwert der bedarfsorientierten Mindestsicherung zu steigern, und zwar aufgrund der Maßnahme?

*... deren Beantwortung eine (kontrollgruppenbasierte) Wirkungsrechnung erfordert*

Um diesen Kreis von Personen, denen der Inklusionsschritt (der Schritt aus der Armutsgefährdung) gelingt, zu zählen, ist zweierlei notwendig:

- Das Beschäftigungseinkommen der betreffenden Person steigt über den Richtsatz der bedarfsorientierten Mindestsicherung hinaus an.
- Die Einkommenssteigerung der teilnehmenden Person fällt im Vergleich zu ihrer Referenzperson um so viel höher aus, dass die Differenz ausreicht, um die ursprüngliche »Lücke« zum Richtsatz der bedarfsorientierten Mindestsicherung abzudecken.

*Rund 4.240 Personen  
können nach der  
Maßnahme den  
Armutsbereich  
verlassen*

Gegen den Hintergrund der empirischen Befunde für die Eintritte des vorangegangenen Jahrzehnts kann der waff erwarten, dass er mit dem Planportfolio 2012 etwa 7.840 armutsgefährdete Personen erreichen wird (das sind 37% aller Teilnehmenden). Mehr als der Hälfte von ihnen (rund 4.240 Personen) wird der Inklusionsschritt gelingen (2.610 Frauen, 1.640 Männer). Für die Gesamtlaufzeit sind die analogen Zahlen: 4.510 Maßnahmenteilnehmende (2.730 Frauen, 1.780 Männer).

## Übersicht 8

**waff-Programmportfolio 2012: erwartete Inklusionswirkung**

Wirkung von Maßnahmen, die im Planungsjahr bzw. in der Gesamtlaufzeit 2012 beginnen

	<b>Planungsjahr<sup>1</sup> 2012</b>	<b>Gesamtlaufzeit<sup>2</sup> 2012</b>
<b>Alle Personen</b>		
Zahl der Eintritte	24.720	26.192
Zahl der Maßnahmenteilnehmer/-innen	21.115	22.386
Armutsgefährdete Teilnehmer/-innen <sup>3</sup>	7.840	8.312
... darunter Personen, die nach der Maßnahme den Bereich der Armutsgefährdung verlassen <sup>4</sup>	4.242	4.507
<b>Frauen</b>		
Zahl der Eintritte	14.762	15.408
Zahl der Maßnahmenteilnehmerinnen	12.252	12.789
Armutsgefährdete Teilnehmerinnen <sup>3</sup>	4.848	5.067
... darunter Frauen, die nach der Maßnahme den Bereich der Armutsgefährdung verlassen <sup>4</sup>	2.606	2.728
<b>Männer</b>		
Zahl der Eintritte	9.958	10.784
Zahl der Maßnahmenteilnehmer	8.863	9.598
Armutsgefährdete Teilnehmer <sup>3</sup>	2.992	3.245
... darunter Männer, die nach der Maßnahme den Bereich der Armutsgefährdung verlassen <sup>4</sup>	1.636	1.779

<sup>1</sup> Bezugnahme auf Maßnahmen, deren Eintrittsdatum in das Jahr 2012 fällt.

<sup>2</sup> Bezugnahme auf die Gesamtheit aller geplanten Maßnahmen (Eintritte 2012 und später).

<sup>3</sup> Personen der Altersgruppe »25+«, die eine Maßnahme (mindestens Betreuungsintensität 2, siehe auch Begriffserläuterungen) beginnen und im Jahr vor Maßnahmenbeginn ein Jahreseinkommen unter dem Richtsatz der bedarfsorientierten

Mindestsicherung beziehen (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>4</sup> Personen, die im Jahr nach Maßnahmenbeginn ein Jahreseinkommen über dem Richtsatz der bedarfsorientierten Mindestsicherung beziehen (siehe auch

Begriffserläuterungen).  
Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

### 3

## *Wiens Arbeitsmarkt in einem größeren Kontext*

---

3.1	<i>Arbeitsplatzwachstum und Beschäftigung</i>	27
3.2	<i>Übergänge zwischen arbeitsmarktrelevanten Positionen</i>	31
3.3	<i>Im Vergleich zum Bundesgebiet</i>	35

3

**Wiens Arbeitsmarkt in einem größeren Kontext**

*Den größeren  
mittelfristigen  
Zusammenhang  
im Auge behalten*

Der waff setzt mit seiner schwerpunktorientierten Programmplanung auf bestimmte Zielgruppen, ohne deshalb den Wiener Arbeitsmarkt als Ganzes aus den Augen zu verlieren; was darauf hinausläuft, auch den größeren Kontext der laufenden und prognostisch zu erwartenden Arbeitsmarktentwicklung mit einzubeziehen.

*Höhere Konjunktur-  
stabilität, geringeres  
durchschnittliches  
Wachstum*

Zu diesem breiteren Kontext gehört die durch das reale Wirtschaftswachstum hervorgerufene Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. Diese weist in Wien deutlich schwächere konjunkturelle Schwankungen auf als in anderen österreichischen Bundesländern (oder auch in anderen europäischen Großstädten). Im Aufschwungjahr 2010 ist das Bruttoinlandsprodukt Wiens um rund 1,6% real gewachsen; im Jahr 2011 werden es 2,5% sein, im Jahr 2012 ist mit 1,4% zu rechnen.

*Zunehmende Export-  
orientierung auch von  
Dienstleistungsunter-  
nehmen ...*

Dieses Wachstumstempo kann Wien auf mittlere Sicht nur deshalb halten, weil auch die Unternehmen des Wiener Dienstleistungssektors ihre Aufmerksamkeit auf exportfähige Dienstleistungen richten.

*... folgt der gesamt-  
österreichischen  
Strategie »Wachstum  
durch Export«, ...*

Diese außenwirtschaftliche Orientierung ist deshalb notwendig, weil sich die gesamtösterreichische Wirtschaftspolitik auf eine Strategie »Wachstum durch Export« festgelegt hat. Diese Strategie baut auf starken Steigerungen der Stundenproduktivität, sehr zurückhaltenden Lohnabschlüssen und Marktanteilsgewinnen im Welthandel auf. Dies führt zu ausgeprägten Impulsen aus dem Ausland, aber einer schwachen Entwicklung der Binnennachfrage privater Haushalte; auch von den öffentlichen Budgets gehen (wenn überhaupt) nur schwache expansive Impulse aus.

*... die Wiens  
Wachstumschancen  
einschränkt*

Diese Strukturierung der Nachfrage lässt zwangsläufig Wien (das aus einer starken Binnennachfrage mehr Nutzen zöge) stets langsamer real wachsen als andere Bundesländer; was allerdings nicht heißt, dass das erreichte Wachstum nicht ausreichend schnell ist.

### 3.1

#### **Arbeitsplatzwachstum und Beschäftigung**

*Investitionen  
in zusätzliche  
Arbeitsplätze*

Aus einer Arbeitsmarktperspektive rückt vor allem ein Indikator in den Vordergrund, wenn es um die Frage geht, ob die Wachstumsdynamik Wiens als ausreichend anzusehen ist: das Ausmaß, in dem Unternehmen an ihren Wiener Betriebsstandorten in zusätzliche Arbeitsplätze investieren.

*Im Jahr 2011 rund  
+13.100 Arbeitsplätze*

So werden im Jahr 2011 rund 13.100 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen (2012: +5.000). In zusätzliche Arbeitsplätze investieren vor allem Dienstleistungsunternehmen; bei guter Konjunktur und niedrigen Zinssätzen auch die Bauwirtschaft. In anderen Branchen kommt es zwar zu einer Neugestaltung von Arbeitsplätzen, aber (aufgrund des beträchtlichen Produktivitätszuwachses) nicht zu einer Aufstockung des Arbeitsplatzbestandes.

*Vergleich mit der  
Arbeitsangebots-  
entwicklung Wiener  
Erwerbspersonen: ...*

\* in Wien  
wohnhafte Personen

Sofern die Zahl an zusätzlichen Arbeitsplätzen ausreicht, die Zunahme des Arbeitsangebotes von Wiener Erwerbspersonen\* auszugleichen, befände sich Wiens Arbeitsmarkt in einem langfristigen Gleichgewicht – vorausgesetzt, die zusätzlichen Arbeitsplätze werden mit Wiener Erwerbspersonen besetzt.

*... Können sie ihre Be-  
schäftigungsabsichten  
umsetzen?*

Dies führt zu einem zweiten Arbeitsmarktindikator: dem Ausmaß, in dem Wiener Erwerbspersonen ihre Beschäftigungsabsichten auf neu geschaffenen (oder bestehenden) Arbeitsplätzen in Wien umsetzen können.

*Zusätzliche Jobs:  
Wer erhält sie?*

So werden von 13.100 zusätzlichen Arbeitsplätzen in Wiener Betrieben im Jahr 2011 nur 1.300 von Wiener Erwerbspersonen besetzt werden; rund 11.800 gehen an über die Stadtgrenze Wiens zusätzlich einpendelnde Erwerbspersonen.

*Schlechte Positionie-  
rung der Wiener  
»Angebotsseite«*

In dieser Hinsicht ist die »Angebotsseite« der Wiener Erwerbspersonen schlecht positioniert; sie unterliegt im Wettbewerb um Arbeitsplätze dem Angebot aus Niederösterreich und dem Burgenland.

*Deshalb zielen die  
waff-Maßnahmen  
auf die Stärkung der  
Beschäftigungsfähig-  
keit*

Hier wird die Bedeutung der Schwerpunktorientierung der waff-Maßnahmen deutlich: Sie zielen auf die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit der (auch am Arbeitsmarkt einem Wettbewerb ausgesetzten) erwerbsinteressierten Jugendlichen, Frauen und Männer ab. Dieser Maßnahmeneffekt entspricht dem Äquivalent von 4.790 jahresdurchgängigen Beschäftigungsverhältnissen Wiener Erwerbspersonen.

## Übersicht 9

**Bruttourbanprodukt, Arbeitsplätze, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Lehrstellen**

	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Bruttourbanprodukt (Veränderung, real)	1,4%	2,5%	1,6%
Durchschnittsbestand an Arbeitsplätzen <sup>1</sup>	765.700	760.700	747.600
Produktion <sup>2</sup>	107.400	106.400	108.700
Dienstleistungen <sup>2</sup>	428.900	425.700	413.700
Sonstige Branchen <sup>2</sup>	229.400	228.600	225.200
Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung <sup>3</sup>	627.200	622.600	616.300
Frauen	308.300	305.300	303.100
Männer	318.900	317.300	313.200
Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit <sup>4</sup>	81.300	78.200	74.200
Frauen	34.500	33.100	29.900
Männer	46.700	45.000	44.200
Lehrausbildung in Wien (betrieblich/überbetrieblich)			
Jahresdurchschnittsbestand an Lehrstellen <sup>5</sup>	18.500	18.630	19.060
Jahresdurchschnittsbestand AMS-Lehrstellensuchende <sup>6</sup>	1.290	1.260	1.340
Ersteintritte in Lehrverhältnisse <sup>7</sup>	7.090	7.200	7.180

<sup>1</sup> Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung (Betriebsort Wien).

<sup>2</sup> Zur Branchengliederung siehe Begriffserläuterungen.

<sup>3</sup> Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung (Wohnort Wien).

<sup>4</sup> Vormerkung beim Arbeitsmarktservice.

<sup>5</sup> Jahresdurchschnittsbestand an Lehrverhältnissen in Betrieben mit Standort Wien.

<sup>6</sup> Jahresdurchschnittsbestand an beim AMS als lehrstellensuchend vorgezeichneten (sofort verfügbaren) Jugendlichen.

<sup>7</sup> Zahl der Personen, die das erste Mal eine Lehrstelle antreten (Betriebsort Wien).

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria.

Übersicht 10  
**Ausgewählte Kennzahlen zum Wiener Arbeitsmarkt**

	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Anteil der von Einpendelnden besetzten Arbeitsplätze <sup>1</sup>	34%	34%	33%
Anteil der Auspendelnden an allen Standardbeschäftigten <sup>2</sup>	19%	19%	18%
Anteil »Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf« <sup>3</sup> an allen Jugendlichen	15%	15%	15%
Mädchen	15%	14%	14%
Burschen	16%	15%	16%
Anteil der Wiedereinstiege <sup>4</sup> an allen Beschäftigungsaufnahmen	12%	12%	12%
Frauen	15%	15%	15%
Männer	9%	9%	10%
Anteil der Direktwechsel <sup>5</sup> an allen Beschäftigungsaufnahmen	28%	24%	21%
Frauen	25%	21%	19%
Männer	30%	25%	22%

<sup>1</sup> Bezugnahme auf den Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung in Wiener Betrieben.

<sup>2</sup> Bezugnahme auf den Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung von in Wien wohnhaften Personen.

<sup>3</sup> 15- bis 19-jährige Jugendliche mit Wohnort Wien (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>4</sup> Wiedereinstiege in Standardbeschäftigung von in Wien wohnhaften Personen im erwerbsfähigen Alter (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>5</sup> Direktwechsel zwischen zwei Standardbeschäftigungsverhältnissen von in Wien wohnhaften Personen im erwerbsfähigen Alter (siehe auch Begriffserläuterungen).

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Übersicht 11  
**Pendlerinnen und Pendler**

	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Von Einpendelnden besetzten Arbeitsplätze <sup>1</sup>	258.700	255.600	243.800
Frauen	114.700	112.000	105.300
Männer	144.100	143.700	138.600
Von Auspendelnden geleistete Standardbeschäftigung <sup>2</sup>	120.200	117.500	112.500
Frauen	49.600	47.500	44.500
Männer	70.600	70.000	68.000
Pendelsaldo	138.500	138.100	131.300
Frauen	65.000	64.400	60.700
Männer	73.500	73.700	70.600

<sup>1</sup> Bezugnahme auf den Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung in Wiener Betrieben.

<sup>2</sup> Bezugnahme auf den Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung von in Wien wohnhaften Personen.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

### 3.2

#### *Übergänge zwischen arbeitsmarktrelevanten Positionen*

*Hohe Zahl von individuellen Übergängen (mehr als eine Million pro Jahr)*

Erwerbsaktive Personen zeigen hohe Flexibilität, wenn es darum geht, ihre Positionierung am Arbeitsmarkt an die Veränderungen der betrieblichen Personalstandsdispositionen einerseits und der privaten Lebensumstände andererseits anzupassen. Das führt allein unter den Wiener Erwerbspersonen pro Jahr zu mehr als einer Million von Fällen, in denen sich die arbeitsmarktrelevante Positionierung von Jugendlichen, Frauen und Männern ändert.

*Die damit verbundenen Chancen und Risiken ...*

Diese Vielzahl an Übergängen birgt sowohl Risiken als auch Chancen. So bringt die Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses das Risiko einer Arbeitslosigkeit für die betroffene Person mit sich; für eine andere erwerbsinteressierte Person mag sich dagegen die Chance auf ein neues Beschäftigungsverhältnis ergeben.

*... werden von den waff-Programmen adressiert*

Die Maßnahmen des waff adressieren sowohl die Risiken als auch die Chancen. Besondere Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf die Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen als »Feld von Chancen für Maßnahmenteilnehmende«.

*Neuaufnahme von Standardbeschäftigung als Chance*

So hat es in Wien im Jahr 2010 rund 325.400 Neuaufnahmen von Standardbeschäftigung gegeben; in 79.400 Fällen gelang dies als »Direktwechsel« zwischen zwei Beschäftigungsverhältnissen (unter den betreffenden Personen hatten zahlreiche das Ziel des waff-Schwerpunktprogramms »Berufliche Mobilität« für sich selbst umgesetzt). In 7.100 Fällen waren es Beschäftigungsaufnahmen nach der Elternkarenz (eine typische Konstellation des waff-Schwerpunktprogramms »Wiedereinstieg«), in 19.500 Fällen nahmen die betreffenden Jugendlichen, Frauen und Männer die Beschäftigung unmittelbar nach Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitisch orientierten Qualifikationsmaßnahme (wie sie auch im waff-Programmportfolio angeboten werden) auf.

*Arbeitsmarktausstieg als erhöhtes Risikoverhalten nach Beendigung einer Beschäftigung*

Die proaktive Ausrichtung vieler waff-Programme spiegelt die Beobachtung des waff wider, dass bei der Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses (rund 278.100 Fälle im Jahr 2010) sich die Betroffenen in 23% der Fälle veranlasst sehen, vorerst überhaupt einmal aus dem Arbeitsmarktgeschehen auszusteigen; das gilt insbesondere auch für Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf, die der waff-Programmschwerpunkt »Übergang von der Ausbildung in das Berufsleben« adressiert.

## Übersicht 12

Zahl der Wechsel von arbeitsmarktrelevanten Positionen von in Wien wohnenden Personen (im erwerbsfähigen Alter) im Jahr 2010

Übergänge absolut

**Wege in**

	<b>Gesamt</b>	<b>Standard- beschäftigung</b>	<b>Geringfügige / sonstige Beschäftigung</b>	<b>Selbstständige Beschäftigung</b>	<b>Arbeits- losigkeit</b>	<b>AMS- Schulungen, Fortbildung</b>	<b>Eltern- karenz</b>	<b>Pension<sup>1</sup></b>	<b>Übrige erwerbsferne Positionen</b>	<b>Gesamt</b>
<b>W</b>										
<b>e</b>	<b>Standard- beschäftigung</b>	79.365	18.106	5.882	89.466	3.033	8.120	9.794	64.321	<b>278.087</b>
<b>g</b>	<b>Geringfügige / sonstige Beschäftigung</b>	26.595	15.157	1.201	9.273	267	1.351	4.491	28.691	<b>87.026</b>
<b>a</b>	<b>Selbstständige Beschäftigung</b>	7.266	1.235	1.561	1.787	42	278	1.045	4.823	<b>18.037</b>
<b>u</b>	<b>Arbeitslosigkeit</b>	108.766	8.812	1.874	0	98.169	1.929	2.084	72.800	<b>294.434</b>
<b>s</b>	<b>AMS-Schulungen, Fortbildung</b>	19.528	848	1.401	80.941	0	97	18	4.755	<b>107.588</b>
	<b>Elternkarenz</b>	7.101	2.937	228	4.924	45	379	54	7.159	<b>22.827</b>
	<b>Pension<sup>1</sup></b>	2.441	4.709	264	526	0	55	5.463	11.123	<b>24.581</b>
	<b>Übrige erwerbs- ferne Position</b>	74.302	37.601	8.201	97.097	1.055	6.306	5.511	21.458	<b>251.531</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>325.364</b>	<b>89.405</b>	<b>20.612</b>	<b>284.014</b>	<b>102.611</b>	<b>18.515</b>	<b>28.460</b>	<b>215.130</b>	<b>1.084.111</b>

## Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Arbeitsmarktpositionen nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben (siehe dazu auch Begriffserläuterungen unter »Dominanzregeln«).

Für nähere Erläuterungen zu den einzelnen Arbeitsmarktpositionen siehe Begriffserläuterungen im Anhang.

<sup>1</sup> Frühpension, Invaliditätspension, Alterspension

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

## Übersicht 13

**Zahl der Wechsel von arbeitsmarktrelevanten Positionen von in Wien wohnenden Personen (im erwerbsfähigen Alter) im Jahr 2010**

Übergänge in Spaltenprozent

**Wege in**

	<b>Gesamt</b>	<b>Standard- beschäftigung</b>	<b>Geringfügige / sonstige Beschäftigung</b>	<b>Selbstständige Beschäftigung</b>	<b>Arbeits- losigkeit</b>	<b>AMS- Schulungen, Fortbildung</b>	<b>Eltern- karenz</b>	<b>Pension<sup>1</sup></b>	<b>Übrige erwerbsferne Positionen</b>	<b>Gesamt</b>
<b>W</b>	<b>Standard- beschäftigung</b>	24%	20%	29%	32%	3%	44%	34%	30%	<b>26%</b>
<b>e</b>	<b>Geringfügige / sonstige Beschäftigung</b>	8%	17%	6%	3%	0%	7%	16%	13%	<b>8%</b>
<b>a</b>	<b>Selbstständige Beschäftigung</b>	2%	1%	8%	1%	0%	2%	4%	2%	<b>2%</b>
<b>u</b>	<b>Arbeitslosigkeit</b>	33%	10%	9%	0%	96%	10%	7%	34%	<b>27%</b>
<b>s</b>	<b>AMS-Schulungen, Fortbildung</b>	6%	1%	7%	28%	0%	1%	0%	2%	<b>10%</b>
	<b>Elternkarenz</b>	2%	3%	1%	2%	0%	2%	0%	3%	<b>2%</b>
	<b>Pension<sup>1</sup></b>	1%	5%	1%	0%	0%	0%	19%	5%	<b>2%</b>
	<b>Übrige erwerbs- ferne Position</b>	23%	42%	40%	34%	1%	34%	19%	10%	<b>23%</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

## Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Arbeitsmarktpositionen nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben (siehe dazu auch Begriffserläuterungen unter »Dominanzregeln«).

Für nähere Erläuterungen zu den einzelnen Arbeitsmarktpositionen siehe Begriffserläuterungen im Anhang.

<sup>1</sup> Frühpension, Invaliditätspension, Alterspension

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

## Übersicht 14

Zahl der Wechsel von arbeitsmarktrelevanten Positionen von in Wien wohnenden Personen (im erwerbsfähigen Alter) im Jahr 2010

Übergänge in Zeilenprozent

		<i>Wege in</i>								
<i>Gesamt</i>		<i>Standard- beschäftigung</i>	<i>Geringfügige / sonstige Beschäftigung</i>	<i>Selbstständige Beschäftigung</i>	<i>Arbeits- losigkeit</i>	<i>AMS- Schulungen, Fortbildung</i>	<i>Eltern- karenz</i>	<i>Pension<sup>1</sup></i>	<i>Übrige erwerbsferne Positionen</i>	<i>Gesamt</i>
W e g e a u s	<i>Standard- beschäftigung</i>	29%	7%	2%	32%	1%	3%	4%	23%	100%
	<i>Geringfügige / sonstige Beschäftigung</i>	31%	17%	1%	11%	0%	2%	5%	33%	100%
	<i>Selbstständige Beschäftigung</i>	40%	7%	9%	10%	0%	2%	6%	27%	100%
	<i>Arbeitslosigkeit</i>	37%	3%	1%	0%	33%	1%	1%	25%	100%
	<i>AMS-Schulungen, Fortbildung</i>	18%	1%	1%	75%	0%	0%	0%	4%	100%
	<i>Elternkarenz</i>	31%	13%	1%	22%	0%	2%	0%	31%	100%
	<i>Pension<sup>1</sup></i>	10%	19%	1%	2%	0%	0%	22%	45%	100%
	<i>Übrige erwerbs- ferne Position</i>	30%	15%	3%	39%	0%	3%	2%	9%	100%
	<i>Gesamt</i>	<b>30%</b>	<b>8%</b>	<b>2%</b>	<b>26%</b>	<b>9%</b>	<b>2%</b>	<b>3%</b>	<b>20%</b>	<b>100%</b>

Anmerkungen:

Um eine konsistente Auswertbarkeit der Daten sicherzustellen, wurde bei parallel auftretenden Arbeitsmarktpositionen nur jeweils eine Arbeitsmarktposition vergeben (siehe dazu auch Begriffserläuterungen unter »Dominanzregeln«).

Für nähere Erläuterungen zu den einzelnen Arbeitsmarktpositionen siehe Begriffserläuterungen im Anhang.

<sup>1</sup> Frühpension, Invaliditätspension, Alterspension

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

### 3.3

#### *Im Vergleich zum Bundesgebiet*

*Spezifisches  
Profil Wiens*

Der Wiener Arbeitsmarkt als Handlungsfeld des waff besitzt ein spezifisches Profil, das schon durch den Vergleich in einigen ausgewählten analogen Kenngrößen für das gesamte Bundesgebiet deutlich wird.

*Arbeitsplätze, Wert-  
schöpfung und Pro-  
duktivitätsvorsprung*

So beträgt der Anteil Wiens an allen betrieblichen Arbeitsplätzen rund 23% (dieser Anteil wird sich in näherer Zukunft nicht verändern). Auf diesen Arbeitsplätzen werden 27% des österreichischen Bruttoinlandsprodukts geschaffen; dies deutet auf den Produktivitätsvorsprung der Wertschöpfungsketten auf Wiener Arbeitsplätzen hin (dieser Vorsprung nimmt allerdings so wie der Anteil am Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich leicht ab).

*Mehr Arbeitsplätze  
als Erwerbspersonen*

Der Anteil der Jahresdurchschnittsbeschäftigung von in Wien wohnhaften Personen an der Beschäftigung von in Österreich lebenden Personen beträgt 18%; der Anteil an den Arbeitsplätzen dagegen 23%. In diesem Sinn stellt Wien wesentlich mehr Arbeitsplätze zur Verfügung (Arbeitskräftenachfrage), als es in Hinblick auf den Kreis der Wiener Erwerbspersonen (lokales Arbeitsangebot) notwendig wäre (diese Schere geht voraussichtlich weiter auf).

*Trotzdem hohe  
überdurchschnittliche  
Arbeitslosigkeit ...*

Da das regionale Arbeitsangebot deutlich niedriger ist als die regionale Arbeitsnachfrage, wäre eigentlich zu erwarten, dass Wiens Erwerbspersonen kaum von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Das ist jedoch nicht der Fall: Rund 30% der gesamtösterreichischen Arbeitslosigkeit macht die Arbeitslosigkeit in Wien aus; dieser Anteil wird 2011 und 2012 weiter steigen.

*... aufgrund unzu-  
reichender Qualifika-  
tionsaktivitäten, ...*

Den Betroffenen fehlt es an Qualifikation, um sich bei Bewerbungen um vakante Arbeitsplätze gegenüber aus anderen Bundesländern (vor allem aus Niederösterreich) einpendelnden Mitbewerberinnen und Mitbewerbern durchzusetzen.

*... was schon unter  
Jugendlichen sichtbar  
wird*

Die unzureichenden Qualifikationsaktivitäten zeigen sich schon bei den Jugendlichen:

- Obwohl Wien im Vergleich zu anderen Landeshauptstädten eine demografisch relativ »junge Stadt« ist, haben im Jahr 2010 nur 17% der österreichischen Erst- eintritte in ein Lehrverhältnis in Wien stattgefunden; aufgrund hoher Abbruchquoten beträgt der Anteil Wiens an den Lehrlingen aller Jahrgänge nur 15%.
- Der Anteil der Wiener Jugendlichen mit akutem Quali- fikationsbedarf an allen österreichischen Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf hat im Jahr 2010 rund 22% betragen.

*waff-Programme  
nehmen die Heraus-  
forderung an*

Die Schwerpunktprogramme des waff mit ihren für 2012 geplanten Maßnahmeneintritten nehmen diese Herausforde- rungen auch in quantitativer Hinsicht an.

## Übersicht 15

**Wiens Position in Österreich**

Anteile der Wiener Werte an den gesamtösterreichischen Werten

	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Bruttoinlandsprodukt real (BIP, BUP)	26,5%	26,6%	26,8%
Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitsplätzen <sup>1</sup>	22,9%	22,9%	22,9%
Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung <sup>2</sup>	17,8%	18,0%	18,3%
Frauen	19,1%	19,3%	19,7%
Männer	16,8%	17,0%	17,1%
Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit <sup>3</sup>	31,8%	31,7%	29,6%
Frauen	30,9%	30,9%	28,3%
Männer	32,4%	32,3%	30,5%
Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf <sup>4</sup>	22,6%	22,6%	21,5%
Mädchen	21,6%	21,8%	20,4%
Burschen	23,6%	23,4%	22,6%
Lehrausbildung in Wien/Österreich (betrieblich/überbetrieblich)			
Jahresdurchschnittsbestand an Lehrstellen <sup>5</sup>	15,2%	14,9%	15,0%
Jahresdurchschnittsbestand AMS-Lehrstellensuchende <sup>6</sup>	23,8%	23,0%	23,3%
Ersteintritte in Lehrverhältnisse <sup>7</sup>	17,6%	17,0%	17,1%

<sup>1</sup> Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung (Betriebsort Wien/Österreich).

<sup>2</sup> Jahresdurchschnittsbestand an Standardbeschäftigung (Wohnort Wien/Österreich).

<sup>3</sup> Vormerkung beim Arbeitsmarktservice.

<sup>4</sup> In Wien/Österreich wohnhafte Jugendliche (15 bis 19 Jahre) mit akutem Qualifikationsbedarf (siehe auch Begriffserläuterungen).

<sup>5</sup> Jahresdurchschnittsbestand an Lehrverhältnissen

in Betrieben mit Standort Wien/Österreich.

<sup>6</sup> Jahresdurchschnittsbestand an beim AMS als lehrstellensuchend vorge-merkten (sofort verfügbaren) Jugendlichen.

<sup>7</sup> Zahl der Personen, die das erste Mal eine Lehrstelle

antreten (Betriebsort Wien/Österreich).

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria.

---

*Anhang*

---

Begriffserläuterungen	39
Impressum	46

**Begriffs-  
erläuterungen**

***Arbeitslosigkeit***

Die aktive Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice. Nicht inkludiert sind Schulungsmaßnahmen, Lehrstellensuche und Arbeitssuche (Arbeitssuche ohne Vormerkung). Diese Status sind unter der potenziellen Arbeitsmarktposition »Erwerbslosigkeit« erfasst.

***Armutsgefährdung***

Als armutsgefährdet oder von Armutsrisiko betroffen werden im Allgemeinen jene Personen bezeichnet, deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen unter einer Armutsgefährdungsschwelle von 60% des Medians liegt. Für Zwecke dieses Berichtes wird (insbesondere in Hinblick auf eine genderneutrale Messmethode) das Beschäftigungseinkommen der betreffenden Person (und nicht das Haushaltseinkommen) herangezogen. Als »armutsgefährdet« gilt in diesem Zusammenhang, wer ein Jahresbeschäftigungseinkommen unter dem Richtsatz der bedarfsorientierten Mindestsicherung für Einpersonenhaushalte bezieht (2011: 752,94 Euro monatlich, das sind 9.035,28 Euro jährlich).

***Bedarfsorientierte Mindestsicherung***

Die bedarfsorientierte Mindestsicherung ist eine Sozialleistung des österreichischen Staates zur Armutsbekämpfung. Sie ersetzt das (in jedem Bundesland unterschiedlich geregelte) Instrument der Sozialhilfe und ist für Personen vorgesehen, die ihren Lebensunterhalt nicht ausreichend decken können. Dabei ist der Bezug der bedarfsorientierten Mindestsicherung an die Bereitschaft zur Beschäftigungsaufnahme gebunden (unter Anwendung der Zumutbarkeitsbestimmungen des Arbeitsmarktservice).

***Berufsfeld***

Das Berufsfeld bezieht sich auf den Wirtschaftsabschnitt. Wechselt ein Person ihren Arbeitgeber, so kann der neue Betrieb entweder dem selben oder einem anderen Wirtschaftsabschnitt wie der letzte Betrieb angehören. Bleibt der Wirtschaftsabschnitt der gleiche, dann erfolgt der Arbeitsplatzwechsel in das »Berufsfeld alt«; ändert er sich, dann erfolgt der Arbeitsplatzwechsel in das »Berufsfeld neu«.

### ***Betreuungsintensität***

Je nach Betreuungsintensität werden die Maßnahmen des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds in vier Gruppen unterteilt:

- Betreuungsintensität 1: Beratungsmaßnahmen
- Betreuungsintensität 2: Maßnahmen zur Qualifizierung
- Betreuungsintensität 3: Outplacement-Stiftungen und stiftungsähnliche Maßnahmen
- Betreuungsintensität 4: Förderung von Beschäftigungsverhältnissen

### ***Dienstleistungen***

Folgende Wirtschaftsabteilungen werden zum »Dienstleistungssektor« zusammengefasst: Handel, Reparatur; Verkehr und Lagerei; Beherbergung, Gastronomie; Information, Kommunikation; Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen; freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen; sonstige Dienstleistungen.

### ***Direktwechsel***

Direktwechsel sind Übergänge von einem Standardbeschäftigungsverhältnis in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis (bei einem anderen Dienstgeber) innerhalb von 28 Tagen, sofern in diesen 28 Tagen kein Wechsel in eine andere dokumentierte Arbeitsmarktposition erfolgt. Besteht zwischen den beiden Standardbeschäftigungsabschnitten eine »Lücke« einer nicht dokumentierten Arbeitsmarktposition von weniger als 28 Tagen, so wird diese Lücke dem vorangegangenen Standardbeschäftigungsabschnitt zugerechnet.

### ***Dominante Arbeitsmarktpositionen (Dominanzregeln)***

Häufig nehmen Personen mehrere gleichzeitig Arbeitsmarktpositionen ein. Da eine Analyse sämtlicher Mehrfachpositionen und der Wechsel zwischen diesen Positionen auf Grund der Fülle von Kombinationsmöglichkeiten nicht zweckmäßig ist, werden mit dem Arbeitsmarktservice abgestimmte Dominanzregeln zur Anwendung gebracht.

Diese Dominanzregeln werden über eine Hierarchie von Arbeitsmarktpositionen bestimmt; die Hierarchie lautet in absteigender Priorität folgendermaßen:

- Standardbeschäftigung
- Freie Dienstverträge
- Zivildienst
- Selbstständige Beschäftigung
- Arbeitslosigkeit
- Geringfügige Beschäftigung
- Elternkarenz
- Erwerbspensionen
- Fortbildung (inklusive AMS-Schulungsmaßnahmen)
- (Unfall-)Rente
- Hinterbliebenenpensionen
- Freiwillige Weiterversicherungen
- Andere dokumentierte erwerbsferne Positionen (Mitversicherungen, Lehrstellensuche, sonstige Zeiten)
- Kind
- Ausbildung
- Ruhestand (über dem erwerbsfähigen Alter ohne versicherungsrechtliche Qualifikation)
- Private Haushalte

#### ***Erwerbsfähige Personen***

Erwerbsfähige Frauen befinden sich im Alter zwischen 15 und 59 Jahren, erwerbsfähige Männer im Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

#### ***Erwerbslosigkeit, erwerbsferne Positionen***

Unter dem Begriff der Erwerbslosigkeit werden sämtliche erwerbsferne Positionen subsumiert. Darunter werden all jene Arbeitsmarktpositionen verstanden, die kein Erwerbsinteresse implizieren (also alle Positionen außer Beschäftigung und Arbeitslosigkeit). Unterscheiden lassen sich folgende dokumentierte und nicht dokumentierte erwerbsferne Positionen.

Zu den dokumentierten erwerbsfernen Positionen zählen:

- Elternkarenz
- Erwerbspensionen
- Fortbildung (inklusive AMS-Schulungsmaßnahmen)
- (Unfall-)Rente
- Hinterbliebenenpensionen
- Freiwillige Weiterversicherungen
- Andere dokumentierte erwerbsferne Positionen (Mitversicherungen, Lehrstellensuche, sonstige Zeiten)

Zu den nicht dokumentierten erwerbsfernen Positionen zählen:

- Kind
- Ausbildung
- Ruhestand (über dem erwerbsfähigen Alter ohne versicherungsrechtliche Qualifikation)
- Private Haushalte

### ***Freier Dienstvertrag***

Ein sozialversicherungspflichtiger freier Dienstvertrag ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Verpflichtung zur Dienstleistung für einen Dienstgeber, wobei die Tätigkeit im Wesentlichen persönlich erbracht werden muss
- Möglichkeit den Arbeitsablauf selbst zu regeln und gegebenenfalls den Beschäftigungsort sowie die Arbeitszeit selbst zu bestimmen
- Erfüllung des Vertrages im Wesentlichen mit den Betriebsmitteln des Dienstgebers
- Vertragsdauer auf bestimmte oder unbestimmte Zeit
- Entgeltbezug aus dieser Tätigkeit
- Anspruch auf Pensionsversicherung, Krankenversicherung (seit 1.1.2008 einschließlich Krankengeld und vollem Wochengeld), Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung (seit 1.1.2008)
- Keine Geltung von Arbeitsrecht oder Kollektivverträgen
- Keine Gewerbeberechtigung

### ***Geringfügige Beschäftigung***

Personen mit geringfügiger Beschäftigung erzielen ein monatliches Einkommen, das eine Obergrenze (brutto) nicht überschreitet (2009: 357,74 Euro, 2010: 366,33 Euro, 2011: 374,02 Euro). Diese Personen sind nur unfallversichert, werden jedoch von den Sozialversicherungsträgern seit 1. Jänner 1994 erfasst und in einer getrennten Statistik geführt.

### ***Inklusion***

Unter »Inklusion« wird folgender (zwischen zwei Beobachtungszeitpunkten eintretender) Vorgang bezeichnet: Eine Person, die zum ersten Zeitpunkt ein Jahresbeschäftigungseinkommen unter dem Richtsatz der bedarfsorientierten Mindestsicherung für Einpersonenhaushalte (2011: 9.035,28 Euro) bezieht, verfügt zum zweiten Zeitpunkt (im Jahr nach dem Maßnahmeneintritt) über ein Jahresbeschäftigungseinkommen über dem Richtsatz der bedarfsorientierten Mindestsicherung.

### ***Jahresbeschäftigungseinkommen***

Als Jahresbeschäftigungseinkommen wird die Summe aller Bruttoeinkommen (inkl. allfälliger Sonderzahlungen und Bonifikationen) ausgewiesen, die eine Person aus unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung innerhalb eines Jahres erzielt.

### ***Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf***

Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf sind Jugendliche im Alter zwischen 15 und 19 Jahren, die

- im Beobachtungsjahr (noch) keine Lehre oder weiterführende Ausbildung abgeschlossen haben und höchstens über Pflichtschulabschluss verfügen,
- sich im Beobachtungsjahr nicht in Lehrausbildung befinden,
- im Beobachtungsjahr nicht mitversichert sind und
- im Beobachtungsjahr (oder in einem vorangegangenen Jahr) mehr als 180 Tage standardbeschäftigt, unselbstständig beschäftigt, als arbeitslos vorgemerkt oder in AMS-Schulung waren.

### ***Median***

Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50% der Verteilung liegen über dem Median und 50% darunter. Der Median entspricht dem 5. Dezil und dem zweiten Quartil.

### ***Monatseinkommen***

#### ***(standardisiertes Bruttomonatseinkommen)***

Das Monatseinkommen entspricht dem durchschnittlichen Bruttomonatseinkommen inklusive Sonderzahlungen. (Zur Ermittlung des standardisierten Bruttomonatseinkommens wird das in einer Standardbeschäftigung erzielte Einkommen mit den Beschäftigungstagen gewichtet und auf einen 30-Tage-Monat standardisiert.)

### ***Produktion***

Folgende Wirtschaftsabteilungen werden zum »Produktionssektor« zusammengefasst: Land-/Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht; Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Herstellung von Waren; Energieversorgung; Wasserversorgung; Bauwesen.

### ***Selbstständige Beschäftigung***

Die aktive Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« umfasst Bauern/Bäuerinnen und deren mithelfenden Angehörigen, Gewerbetreibende, Freiberufler/-innen und Werkvertragsnehmer/-innen. Innerhalb dieser Arbeitsmarktposition kann zwischen »Selbstständigkeit in der Landwirtschaft« und »Selbstständigkeit außerhalb der Landwirtschaft« unterschieden werden.

### ***Sonstige Branchen***

Folgende Wirtschaftsabteilungen werden zum Sektor »Sonstige Branchen« zusammengefasst: Öffentliche Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst, Unterhaltung und Erholung; private Haushalte; extraterritoriale Organisationen.

### ***Standardbeschäftigung***

Die aktive Arbeitsmarktposition »Standardbeschäftigung« ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind ->geringfügige Beschäftigungen, ->freie Dienstverträge, ->Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

### ***Unselbstständige Beschäftigung***

Die aktive Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« umfasst die voll versicherungspflichtige Standardbeschäftigung (einschließlich Zivildienst, ohne Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst) und die geringfügige Beschäftigung sowie freie Dienstverträge.

### ***Versorgungspflichten***

Eine »Person mit Versorgungspflichten« ist eine Person, die im Beobachtungsjahr für mindestens ein Kind unter 15 Jahren zu sorgen hat. Das Merkmal wird für jedes Beobachtungsjahr bestimmt und gilt von der ersten Lebendgeburt (bzw. von der ersten Adoption) bis zum 15. Lebensjahr des zuletzt geborenen (oder adoptierten) Kindes.

### ***Wiedereinstieg***

Eine Person ist dann als Wiedereinsteiger/-in definiert, wenn sie im Jahr vor dem Jahr, in dem der Wiedereinstieg erfolgt, durchgängig ohne Standardbeschäftigung war, davor aber schon zumindest einmal einer Standardbeschäftigung nachgegangen ist.

### ***Wirtschaftsabschnitte***

Die Klassifikation der ÖNACE 2008 enthält folgende Wirtschaftsabschnitte:

- A: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- B: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- C: Herstellung von Waren
- D: Energieversorgung
- E: Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
- F: Bau
- G: Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- H: Verkehr und Lagerei
- I: Beherbergung und Gastronomie
- J: Information und Kommunikation
- K: Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- L: Grundstücks- und Wohnungswesen
- M: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- N: Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- O: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- P: Erziehung und Unterricht
- Q: Gesundheits- und Sozialwesen
- R: Kunst, Unterhaltung und Erholung
- S: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- T: Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- U: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

*Impressum*

Eigentümer und Verleger:  
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.  
Mariahilfer Straße 105  
1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:  
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter  
Synthesis Forschung

Wien 2011